

Bestandsordnung und Nutzerfreundlichkeit

Optimierungsvorschläge für die Organisation der Buchbestände einer fachlichen Teilbibliothek auf der Basis eines programmierten Simulationsmodells

Sarah Pielmeier





b.i.t.online innovativ

Band 82

Bestandsordnung und Nutzerfreundlichkeit

Optimierungsvorschläge für die Organisation der Buchbestände einer fachlichen Teilbibliothek auf der Basis eines programmierten Simulationsmodells

Innovationspreis 2021

Bestandsordnung und Nutzerfreundlichkeit

Optimierungsvorschläge für die Organisation der Buchbestände einer fachlichen Teilbibliothek auf der Basis eines programmierten Simulationsmodells

Sarah Pielmeier

Diese Studie war ursprünglich eine Masterarbeit Library and Information Science an der TH Köln b.i.t.online – Innovativ
Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.
ISBN 978-3-9821824-7-6

ISBN 978-3-9821824-7-6 ISSN 1615-1577

© b.i.t.verlag gmbh, 2021 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile daraus in einem fotomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Printed in Germany

Vorwort

Der b.i.t.online Innovationspreis geht dieses Jahr in sein 22. Jahr und damit auch die Zusammenarbeit der Kommission Aus- und Fortbildung des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) mit der Zeitschrift b.i.t.online. Die fruchtbare Zusammenarbeit hat vielen Hochschulabsolventen und Studierenden aus dem Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation, die am Eingang ihres Berufslebens stehen, die Möglichkeit gegeben, ihre Untersuchungen und Überlegungen, d.h. ihre Leistungen und Kompetenzen, einer Fachöffentlichkeit sowohl mündlich als auch schriftlich vorzustellen. Viele Arbeiten sind in der Schriftenreihe "b.i.t.online innovativ" veröffentlicht worden.

Auf dem diesjährigen 109. Deutschen Bibliothekartag in Bremen wird der diesjährige b.i.t.online Innovationspreis wieder für drei Arbeiten vergeben. Die Kommission Aus- und Fortbildung hatte die schwierige Aufgabe zu lösen, aus den zahlreichen guten Bewerbungen die richtigen Arbeiten auszuwählen. Wichtige Kriterien für die Auswahl der Arbeiten waren wie immer der Innovationsgehalt und/oder die Praxisorientierung, d.h. die Umsetzbarkeit der Ergebnisse der studentischen Arbeiten in die Praxis.

Mit diesen Arbeiten zeigen die jungen Spezialisten erneut ihre Fachkompetenzen auf. Sie beweisen, dass wissenschaftliche Hochschularbeiten Hinweise und Empfehlungen, aber auch Hilfestellungen für die Praktiker vor Ort geben können und lassen so auf den bibliothekarischen Nachwuchs hoffen.

Die Herausgeber und der Verlag danken den Preisträgern und allen Mitwirkenden, vor allem den Mitgliedern der Kommission Aus- und Fortbildung für ihr Engagement und ihren Einsatz.

Innovationspreisträger/-innen 2021

Kirstin Grantz

Sachbücher des politisch rechten Randes in Öffentlichen Bibliotheken – Handlungsempfehlungen zum Umgang mit umstrittenen Werken

(Bachelorarbeit Bibliotheks-und Informationsmanagement HAW Hamburg)

Sarah Pielmeier

Bestandsordnung und Nutzerfreundlichkeit. Optimierungsvorschläge für die Organisation der Buchbestände einer fachlichen Teilbibliothek auf der Basis eines programmierten Simulationsmodells

(Masterarbeit Library and Information Science TH Köln)

Ahmad Jamshid Ata, Berfin Barasi, Abdla Saleh, Lisa Schulthes und Vincent Möhlenbrock

FaMI-Glossar für Nicht-Muttersprachler/-innen

(Auszubildende FaMIs Stadtbibliothek Bremen)

Sachbücher des politisch rechten Randes¹ in Öffentlichen Bibliotheken

Kontrovers, sehr kontrovers sind die Meinungen in der bibliothekarischen Fachöffentlichkeit in Bezug auf die Bereitstellung politisch dem rechten Spektrum zuzuordnender Sachbücher mit teilweise rassistischem, volksverhetzendem, diskriminierendem Inhalt in Öffentlichen Bibliotheken; sie reichen von einem restriktiven Umgang, einem grundsätzlichen Ausschluss von der Erwerbung bis zu einem den freien Zugang zu Informationen in den Mittelpunkt stellenden eher offensiven Ansatz.

¹ Der Titel der Arbeit wurde für die Buchveröffentlichung verändert in: "Sachbücher des politisch rechten Spektrums"

Vorwort 7

Dieses Thema greift Kirstin Grantz in ihrer Abschlussarbeit auf, wertet einschlägige Fachliteratur, Positionspapiere von Verbänden und Berufsethiken von IFLA und BID sowie Rechtsgrundlagen aus und ergänzt diese durch Experteninterviews mit Leitungen in Öffentlichen Bibliotheken und der Lektoratskooperation zu einer Gesamtschau zur aktuellen Thematik. In ihrer abschließenden Handlungsempfehlung plädiert sie für einen differenzierten, offensiven Umgang mit Literatur des demokratischen rechten Meinungsspektrums.

In der Bachelorarbeit zudem enthalten sind Definitionen und Abgrenzungen, Hintergrundwissen zum politisch rechten Spektrum, über (Rechts-)Extremismus, Radikalismus, Populismus, Neo-Nationalismus und Neue Rechte – notwendig beim Diskurs um umstrittene Werke, zur fachlich fundierten Entscheidung, da sich häufig weder Verlage (mit Mischprogrammen) noch Autoren bei inhaltlicher Heterogenität ihrer Werke als pauschales Einordnungskriterium eignen.

Auch wird die mögliche Kontextualisierung in der Medienpräsentation bzw. durch Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit angesprochen sowie als Exkurs auf Rechtsextremismusprävention und Demokratieförderung als Handlungsfelder für Bibliotheken eingegangen.

Bestandsordnung und Nutzerfreundlichkeit

Zunehmend entsprechen Hochschulbibliotheken durch einen systematisch aufgestellten größeren Freihandbestand dem Wunsch der Nutzer nach Sofortausleihe und Regalbrowsing, parallel dazu werden zur Einsparung von Platz und Arbeitszeit fluide Aufstellungsformen erprobt.

Teilaspekte systematischer und fluider Aufstellung kombinierend untersucht Sarah Pielmeier in ihrer Masterarbeit die Möglichkeit einer relevanzbasierten Aufstellung anhand der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften der Universitäts- und Landesbibliothek Münster.

Ziel der relevanzbasierten Freihandaufstellung ist die systematische Präsentation häufig entliehener Bücher, ausschließlich ausgehend von ihrer Nutzungshäufigkeit.

Zur Überprüfung der Umsetzbarkeit einer relevanzbasierten Freihandaufstellung erstellte die Autorin eine über mehrere Jahre laufende Simulation mit einem vereinfachten Modell der Prozesse der für die Fragestellung relevanten Arbeitsabläufe unter Einbeziehung der Arbeitszeit je Workflow.

Die 2015 startende Simulation segmentierte den Medienbestand nach Ausleihhäufigkeit, in dem im Jahresablauf nicht entliehene Bücher in das Wahrscheinlichkeitssegment mit der niedrigsten Ausleihwahrscheinlichkeit sortiert wurden usw., Neuanschaffungen eine hohe Wahrscheinlichkeit besserer Ausleihdaten zugewiesen und je **Öffnungstag** Daten ausgeliehener, zurückgegebener und abgeräumter Medien bezogen auf den Freihandbereich und das geschlossene Magazin erzeugt wurden unter Abgleich mit den Ausleihstatistiken.

Den Ergebnissen der Simulation folgend ist eine relevanzbasierte Aufstellung für den in Münster untersuchten Bestand geeignet, unter bestimmten Voraussetzungen auch in anderen Bibliotheken einsetzbar. Der Freihandbestand kann so geschärft ausgerichtet werden auf die Bedürfnisse der aktiven Nutzer, (inhaltliche) Revisionen werden aufgrund der laufenden Beobachtung des Bestandes überflüssig.

FaMI-Glossar für Nicht-Muttersprachler/-innen

Zum ersten Mal mit dem Innovationspreis ausgezeichnet wird ein praktisches Projekt – hier von Auszubildenden verschiedener Ausbildungsjahre an der Stadtbibliothek Bremen: Ahmad Jamshid Ata, Berfin Barasi, Abdla Saleh, Lisa Schulthes und Vincent Möhlenbrock.

Ziel des Projekts ist die Erstellung eines FaMI-Glossars speziell, aber nicht ausschließlich, für Auszubildende mit Deutsch als Fremdsprache.

Vorwort 9

Das FaMl-Glossar als leicht verständliches mehrsprachiges Nachschlagewerk erläutert Fachbegriffe und komplexere Inhalte aus dem Umfeld der FaMl-Ausbildung, ergänzt mit Ortsbezug zu Spezifika der Stadtbibliothek Bremen.

Neben wortgetreuen Übersetzungen wurde Wert auch auf Beispiele aus dem kulturellen Umfeld der Zielsprache gelegt.

Die Übersetzungen in verschiedene Sprachen (englisch, französisch, türkisch, arabisch und persisch) erleichtern Nicht-Muttersprachler/-innen das Verständnis verwendeter Sachbegriffe von "ISBN" bis zu "Öffentlicher Bibliothek" in der praktischen Ausbildung, der Berufsschule, in Zwischen- und Abschlussprüfung. Als hilfreich erweisen sich zudem Verlinkungen zwischen den Begriffen und die teilweise Zuordnung zu bestimmten Berufsschulfächern.

Vor dem Hintergrund erfreulicherweise zunehmender Diversität der Mitarbeitenden in Bibliotheken bleibt zu hoffen, dass das als Work in Progress angelegte Online-Glossar weiter gepflegt und auch Auszubildenden anderer Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden kann.

Karin Holste-Flinspach

Vorsitzende der Kommission für Ausbildung und Berufsbilder des BIB

Bestandsordnung und Nutzerfreundlichkeit

Optimierungsvorschläge für die Organisation der Buchbestände einer fachlichen Teilbibliothek auf der Basis eines programmierten Simulationsmodells

Sarah Pielmeier

Zusammenfassung

Gedruckte Bestände stehen nicht unbedingt im Mittelpunkt, wenn Bibliotheken ihre Attraktivität für Nutzer erhöhen wollen. Aber auch mit der Art der Bestandsordnung können die Bedingungen in einer Bibliothek für die Benutzer verbessert werden. In der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften (ZB Soz) der Universitäts- und Landesbibliothek Münster soll mit der relevanzbasierten Freihandaufstellung ein besseres Angebot für die Nutzer entstehen. Die Machbarkeit des Konzepts wurde mithilfe einer Simulation überprüft.

Zuerst werden verschiedene Bestandsordnungsverfahren vorgestellt. Die systematische Aufstellung wird näher beleuchtet, auch in Hinblick auf ihre Benutzerfreundlichkeit. Die Situation in der ZB Soz wird vorgestellt und die relevanzbasierte Freihandaufstellung, eine Mischform aus fluider und systematischer Aufstellung, erläutert.

Nachdem die theoretischen Grundlagen dargelegt worden sind, wird auf die benutzten Instrumente eingegangen. Zur Überprüfung der Machbarkeit wurde eine Simulation eingesetzt. Mit den so gewonnenen Daten und selbst erstellten Formeln wurde der Arbeitsaufwand der relevanzbasierten Freihandaufstellung berechnet. Zudem kam ein Programm zur Umsystematisierung größerer Bestände zum Einsatz.

Schlagwörter: Bibliotheksbestand; Bestandsmanagement; Systematische Aufstellung; Freihandbereich; Magazin <Bibliothek>; Benutzer; Computersimulation; relevanzbasierte Freihandaufstellung

Verzeichnisse 13

Inhaltsverzeichnis

V	orwor	τ		5
A	bbildu	ıngen		16
A	bkürz	ungen		17
1	Einle	itung		19
2	Meth	odik		21
3			achliche Bedeutung von Bestandsordnung	
	und	Klassifik	kationsverfahren	23
	3.1	Aufstell	lungen unterschieden nach Art der Zugänglichkeit	23
	3.2	Aufstell	lung unterschieden nach Ordnung im Regal	24
	3.3	System	atische Freihandaufstellung	25
		3.3.1	Grundlagen der systematischen Freihandaufstellung	26
		3.3.2	Systematische Aufstellung und Nutzerfreundlichkeit	
			in der Literatur	28
		3.3.2.1	Die Sicht der Benutzer auf systematische Aufstellung	30
		3.3.2.2	Systematische Aufstellung und Information Literacy	31
		3.3.3	Systematische Aufstellung als Erschließungsinstrument	33
	3.4	System	atische Ordnung in anderen Bereichen	36
	3.5	Die flui	de Aufstellung	37
	3.6	Diskussion um Buchbestände		41
3.7 Geschichte der Systematiken in Deutschland		chte der Systematiken in Deutschland	43	
		3.7.1	Geschichte der RVK	44
		3.7.2	Aufbau der RVK	45
		3.7.3	Pflege der RVK	48
		3.7.4	Die RVK als Erschließungsinstrument	48

		3.7.5	Anwendung der RVK im Bibliothekssystem	
			der ULB Münster	49
		3.7.6	Nachnutzung von Fremddaten	51
		3.7.7	Fremddatenübernahme und Konkordanzen zur RVK	52
	3.8	Haussy	ystematiken	53
4			gslage der Bestandsordnung am Beispiel	
		•	bliothek Sozialwissenschaften (ZB Soz)	55
	4.1	Die Sit	uation der ZB Soz	55
		4.1.1	Die Bestände der ZB Soz	56
		4.1.2	Bibliotheksflächen in der ZB Soz	57
	4.2	Geplan	te Veränderung der Bestandorganisation –	
		relevar	nzbasierte Freihandaufstellung	58
	4.3	Ziele d	er relevanzbasierten Freihandaufstellung	61
	4.4	Bisheri	ge Anwendung der RVK in der ZB Soz	63
		4.4.1	Numerus currens statt Cutterung	64
		4.4.2	Reduzierung auf bestimmte Systemstellen der RVK	66
		4.4.3	Auswirkungen der bisherigen Anwendung der RVK	69
5		_	iner Simulation der relevanzbasierten	
	Freih	nandauf	stellung in der ZB Soz	70
	5.1	Simula	tion als Instrument der Entscheidungsfindung	70
		5.1.1	Monte-Carlo-Simulation	72
		5.1.2	Simulation für Bestandsmanagement	74
	5.2	Absch	ätzung des Arbeitsaufwandes und	
		der Be	nutzersituation mithilfe einer Simulation	75
		5.2.1	Die Erstellung und Anwendung einer Simulation auf die Bestände der ZB Soz	76
		5.2.2	Erstellung von Formeln und Berechnung des	
			Arbeitsaufwands	82
		5.2.3	Ergebnisse der Simulation	84

Verzeichnis 15

6	Erstellung des Workflows mit Softwareunterstützung				
	6.1 Datengrundlage der Umsignierung				
		6.1.1	Programm zur Umsystematisierung	90	
		6.1.2	"Programm Oberfell"	94	
		6.1.3	Eigenentwicklung nach Vorlage des "Oberfell-Programms"	95	
	6.2	Geplan	ter Workflow in der relevanzbasierten Freihandaufstellung	99	
	6.3	Empfeh	llungen für die Bestandsordnung aufgrund		
		der Erg	ebnisse	101	
7	Fazit			103	
8	Liter	atur		105	
9	Anha	ng		111	

Abbildungen

Abbildung 1:	Kreislauf relevanzbasierte Freihandaufstellung	59
Abbildung 2:	Erstellung und Anwendung der Simulation	77
Abbildung 3:	Verteilung der Ausleihen auf die Exemplare	79
Abbildung 4:	Arbeitsaufwand in Stunden pro Tag	85
Abbildung 5:	Umsystematisierung nach Art der Tätigkeit	86
Abbildung 6:	Arbeitszeit in Stunden	87
Abbildung 7:	Sofortausleihe und Magazinbestellungen	87
Abbildung 8:	Screenshot Signaturen-Erstellungsprogramm	98

Verzeichnis 17

Abkürzungen

ASB	Allgemeine Systematik für Bibliotheken
ВК	Basisklassifikation
BSB	Bayerische Staatsbibliothek
BVB	Bibliotheksverbund Bayern
CSV	Comma-separated values
DDC	Dewey-Dezimalklassifikation
DNB	Deutsche Nationalbibliothek
DVD	Digital Versatile Disc
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
HBZ	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen
HeBIS	Hessisches BibliotheksInformationssystem
ISBN	Internationale Standardbuchnummer
KVK	Karlsruher Virtueller Katalog
LCC	Library of Congress Classification
OBV	Österreichischer Bibliothekenverbund
OCLC	Online Computer Library Center
RFID	Radio-Frequency Identification
RVK	Regensburger Verbundsystematik
SWB	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund
UB	Universitätsbibliothek
UDK	Universale Dezimalklassifikation
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
USB	Universitäts- und Stadtbibliothek
WLB	Württembergische Landesbibliothek
WWU	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
ZB Soz	Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

"Let us toast to animal pleasures, to escapism, to rain on the roof and instant coffee, to unemployment insurance and library cards, to absinthe and good-hearted landlords, to music and warm bodies and contraceptives... and to the 'good life', whatever it is and wherever it happens to be."

Hunter S. Thompson, The Proud Highway: Saga of a Desperate Southern Gentleman

Danksagung

Ich möchte mich besonders bei meinem Betreuer Albert Bilo bedanken, ohne seine hilfreichen Impulse wäre diese Studie eine andere geworden.

Ich bedanke mich bei allen meinen Kollegen in der ULB Münster. Ich habe von ihnen Unterstützung erfahren und konnte mich bei Fragen immer an sie wenden.

Ich bedanke mich auch bei meinen Korrektoren Bernhard Geier, Bernhard Liemann und Tobias Schulz. Ohne die Softwareentwicklungen von Tobias Schulz wäre der technische Teil dieser Studie nicht möglich gewesen. Noch enthaltene Fehler sind jedoch selbstverständlich mir zuzurechnen.

1 Einleitung

Gedruckte Bestände stehen im Bibliothekswesen nicht unbedingt an erster Stelle, wenn über Innovationen nachgedacht wird. Gedruckte Texte haben ihre Alleinstellung als Medium der hochwertigen Informationsvermittlung verloren. Zeitschriften und Bücher werden zusätzlich oder auch ausschließlich in elektronischer Form herausgegeben. Natürlich muss sich damit auch der Fokus bibliothekarischer Arbeit verändern, um alle relevanten Informationsmedien im Blick zu haben und dem Benutzer¹ passende Angebote machen zu können. Die Ausleihen gehen zurück, zur Befriedigung von Informationsbedürfnissen werden E-Ressourcen eingesetzt. Veränderte Studiengänge mit neuen Anforderungen an die Studierenden durch engere Zeitvorgaben haben dabei sicherlich auch einen Effekt auf das Ausleihverhalten.

Nicht nur Bücher, sondern auch die Räume der Bibliotheken werden anders genutzt. Bibliotheken dienen vermehrt als Arbeitsraum, sowohl für Einzel- als auch für Gruppenarbeit. Gedruckte Bestände brauchen viel Platz. Dieser Platz wird aber benötigt, um erforderliche Nutzerarbeitsplätze zu generieren.

Gedruckte Bestände werden somit auf den ersten Blick immer unwichtiger bzw. stehen sogar durch die Bindung von Ressourcen den notwendigen Veränderungsprozessen der Bibliotheken im Weg. Was man jedoch nicht außer Acht lassen sollte: Das Ausleihen von Büchern ist ein Service, der in diesem Umfang nur von Bibliotheken geleistet wird und trotz sinkender Zahlen immer noch rege genutzt wird. Bei einer Umfrage von Universitätsbibliotheken in NRW im Jahr 2011 war das meistgenutzte Angebot der Bibliotheken die Ausleihe gedruckter Medien. Zudem haben die Benutzer den Wunsch geäußert, dass das Angebot von ausleihbaren Büchern und Medien erweitert werden sollte.² Wie kann man nun aus den vorliegenden Entwicklungen ein attraktives Angebot für die Nutzer generieren? Kann man die zurückgehenden Ausleih-

¹ Mit der generisch verwendeten maskulinen Form sind hier und im Folgenden sowohl m\u00e4nnliche als auch weibliche Akteure gemeint.

² Vgl. Scholle; Bilo 2012, S. 107 ff.

zahlen nutzen, um die benötigten Bücher ansprechend zu präsentieren und Platz für weitere Angebote, wie Nutzerarbeitsplätze innerhalb der Bibliothek, zu generieren?

In dieser Studie wird die relevanzbasierte Freihandaufstellung vorgestellt. Sie ist eine systematische Freihandaufstellung in Auswahl. Der Großteil der Bände wird in einem für Nutzer nicht zugänglichen Magazin untergebracht. Die Auswahl für den Freihandbereich erfolgt durch die Ausleihen der Nutzer. Am Beispiel der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften (ZB Soz) der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster und mithilfe einer Simulation der Bestandsströme wird die Machbarkeit der relevanzbasierten Freihandaufstellung untersucht.

2 Methodik 21

2 Methodik

In diesem Abschnitt werden die methodischen Überlegungen skizziert, auf denen diese Arbeit basiert. In einem ersten Schritt werden verschiedene, aus der bibliothekarischen Fachliteratur bekannte Methoden der Bestandsordnung erläutert. Diese Methoden werden, entsprechend der Zielsetzung dieser Arbeit, hinsichtlich ihres Arbeits- und Platzaufwandes und ihrer Nutzerfreundlichkeit bewertet. Außerdem wird besonders auf die Bewertung der systematischen Aufstellung durch die Benutzer eingegangen.

Im Kapitel vier wird die Situation der ZB Soz, die Beispielbibliothek in dieser Arbeit, erläutert. Besondere Aufmerksamkeit erfahren die Raumsituation und die derzeitige Aufstellungsordnung sowie die daraus resultierenden Probleme, die eine Änderung der Bestandsordnung notwendig machen. Hierbei wird auch das angedachte Verfahren der relevanzbasierten Freihandaufstellung vorgestellt und die erwarteten Verbesserungen für die Nutzer beschrieben. Auch die Schwierigkeiten des Konzepts, wie der Arbeitseinsatz zur Pflege dieser Ordnung, werden angerissen.

Im fünften Kapitel folgt die Vorstellung der Simulation als gewähltes Instrument zur Bearbeitung der Fragestellung. Zuerst wird in einem kurzen Abriss der theoretische Rahmen von Simulationen erörtert. Die Simulation wird eingesetzt, um vor allem die für die Umsetzung der relevanzbasierten Freihandaufstellung problematischen Werte, wie den Arbeitseinsatz, berechnen zu können. Simulationen sind bisher im Bibliothekswesen nicht sehr gebräuchlich. Es wird gezeigt, wie im konkreten Fall die vorliegende Situation für eine Simulation aufbereitet werden kann. Dazu müssen Faktoren bestimmt und operationalisiert werden. Die Faktoren sind die Buchdaten und der Platzbedarf. Der Operationalisierung liegen die vorhandenen Ausleihdaten zugrunde. Die Buchdaten beschreiben hierbei einzelne Exemplare, die Ausleihdaten sind die auf Exemplarebene vorhandene Ausleihstatistik.

Neben der Simulation wird ein weiteres Programm eingesetzt, das sich zur Umsystematisierung größerer Bestände eignet. Dafür ist eine vereinfachte Version nach dem Vorbild des "Programms Oberfell" aus Stuttgart programmiert worden. Im Kapitel sechs wird auf die Eigenentwicklung ohne Schnittstellen zum Verbundkatalog eingegangen und der Themenkomplex der Umsystematisierung vorgestellt.

Die aus der Simulation gewonnen Daten sind aufbereitet und in selbst erstellte Formeln, die den Arbeitsaufwand für die einzelnen Workflows berechnen, eingesetzt worden. Auf der Grundlage der daraus erhaltenen Werten ist in Kapitel 7 eine Empfehlung für das weitere Vorgehen erstellt worden. Im Fazit wird der Einsatz einer Simulation zur Lösung von Fragestellungen im Bibliotheksbereich zusammengefasst.

3 Bibliotheksfachliche Bedeutung von Bestandsordnung und Klassifikationsverfahren

In diesem Kapitel werden die bibliotheksfachlichen Grundlagen vorgestellt, die zur Beschreibung und Bewertung des vorgestellten Bestandsmanagements benötigt werden. Dafür werden unterschiedliche Aufstellungsformen nach Art ihrer Zugänglichkeit für den Nutzer und der Ordnung der Aufstellung verglichen.

Nach der Vorstellung der unterschiedlichen Aufstellungsarten wird die systematische Aufstellung ausführlicher geschildert, da sie in dem hier entwickelten Verfahren verwendet werden soll. Weil die fluide Aufstellung mit ihrer Beweglichkeit der Bücher zwischen Freihandbereich und Magazin als ein Ideengeber Pate stand, wird sie ebenfalls hier vorgestellt. Die Regensburger Verbundsystematik (RVK) soll als Systematik in dem Fallbeispiel eingesetzt werden, sie wird in einem eigenen Kapitel in ihren Vor- und Nachteilen vorgestellt. Danach wird dargelegt, wie die RVK aktuell im gesamten Bibliothekssystem der ULB Münster eingesetzt wird und wie sie zukünftig eingesetzt werden soll.

Die Ausgangssituation im Hinblick auf die Bestandsordnung in der ZB Soz wird ausführlich geschildert, um die angestrebten Maßnahmen der Neusortierung in ihrem Arbeitsaufwand und ihrem erwarteten Nutzen erläutern zu können.

Aufstellungen unterschieden nach Art der Zugänglichkeit 3.1

Bestände können frei zugänglich aufgestellt sein oder in geschlossenen Bereichen3, die nur von Mitarbeitern betreten werden. Direkt für die Benutzer zugängliche Bestände werden als Freihandbestand bezeichnet.

Für nicht frei zugängliche Bestände stand früher fast als Synonym der Ausdruck Magazinbe-3 stand, aber heute finden sich häufig Magazinbestände, die für die Nutzer öffentlich zugänglich sind. In Münster stehen große Teile des Bestandes der Hauptbibliothek in frei zugänglichen Magazinbereichen, so dass die Bezeichnung Magazin noch nicht auf eine geschlossene, aber oft auf eine Aufstellung nach Numerus currens, also formalen Kriterien hindeutet.

Neben dem geschlossenen Bereich existieren noch sogenannte sekretierte Bestände, deren Nutzung nur speziellen Gruppen von Forschern gestattet ist. Hier finden sich zum Beispiel verschiedene Arten extremistischer Literatur, pornografische und gewaltverherrlichende Schriften, aber auch Werke, die der Geheimhaltung unterliegen, wie beispielsweise Abschlussarbeiten, die sensible Firmendaten enthalten. Vor Nutzung dieser Medien muss der Nutzer meist eine Erklärung unterschreiben, dass er das Material nur zu wissenschaftlichen oder didaktischen Zwecken nutzt. Bei sensiblen Firmendaten kann aber auch eine komplette Nutzungssperre für einen bestimmten Zeitraum vorgeschrieben sein.

Aus dem Freihandbereich kann und sollte der Nutzer die von ihm gewünschte Literatur selbst entnehmen. Will ein Benutzer Werke aus dem geschlossenen Bereich, muss er vorher eine Bestellung aufgeben. In den größeren Bibliotheken können Bestellungen in den allermeisten Fällen auf den gesamten verfügbaren magazinierten Bestand elektronisch über den Katalog oder das Discovery-System vorgenommen werden.

Die für Benutzer geschlossenen Bereiche sind in ihrer Organisation weniger aufwendig als die für den Benutzer offenen Bereiche. In geschlossenen Bereichen kann auf vieles verzichtet werden, da sich nur Fachpersonal im Bestand bewegt: Das reicht von der systematischen Aufstellungsordnung bis zu detaillierten Beschriftungen für die Orientierung innerhalb des Raumes. Eine Systematik bringt in geschlossenen Bereichen keinen Vorteil, da hier am Regal im Normalfall keine Recherchebedürfnisse direkt im Bestand befriedigt werden müssen. Der Einsatz von Kompaktanlagen ist mit geringeren Sicherheitsrisiken möglich, da nur geschultes Fachpersonal diese Bereiche betritt. Neben der Zugänglichkeit ist die Art der Aufstellungsordnung ein entscheidender Punkt bei der Bestandsorganisation.

3.2 Aufstellung unterschieden nach Ordnung im Regal

Es gibt zwei grundlegende Möglichkeiten für Bibliotheken, Bestände in den Regalen zu sortieren: nach formalen Kriterien, wie Zugangsdatum und Größe des Buches, oder systematisch nach inhaltlichen Gesichtspunkten geordnet. Für

Gedruckte Bestände stehen nicht unbedingt im Mittelpunkt, wenn Bibliotheken ihre Attraktivität für Nutzer erhöhen wollen. Aber auch mit der Art der Bestandsordnung können die Bedingungen in einer Bibliothek für die Benutzer verbessert werden. In der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften (ZB Soz) der Universitätsund Landesbibliothek Münster soll mit der relevanzbasierten Freihandaufstellung ein besseres Angebot für die Nutzer entstehen. Die Machbarkeit des Konzepts wurde mithilfe einer Simulation überprüft.

Zuerst werden verschiedene Bestandsordnungsverfahren vorgestellt. Die systematische Aufstellung wird näher beleuchtet, auch in Hinblick auf ihre Benutzerfreundlichkeit. Die Situation in der ZB Soz wird vorgestellt und die relevanzbasierte Freihandaufstellung, eine Mischform aus fluider und systematischer Aufstellung, erläutert.

Nachdem die theoretischen Grundlagen dargelegt worden sind, wird auf die benutzten Instrumente eingegangen. Zur Überprüfung der Machbarkeit wurde eine Simulation eingesetzt. Mit den so gewonnenen Daten und selbst erstellten Formeln wurde der Arbeitsaufwand der relevanzbasierten Freihandaufstellung berechnet. Zudem kam ein Programm zur Umsystematisierung größerer Bestände zum Einsatz.

Herausgegeben von b.i.t.verlag gmbh, Wiesbaden ISBN 978-3-9821824-7-6 ISSN 1615-1577